

Ihr Logo

# SEMINARVERANSTALTUNG

## Fit for Rating –

Rating-Verfahren aus der Sicht der Banken verstehen und zur  
Steigerung des Unternehmenserfolgs richtig einsetzen



*Musterunternehmen  
Deutschland AG*

*(Logo Ihres Auftraggebers)*

**Musterunternehmen Deutschland AG**

*(Firmenbezeichnung Ihres Auftraggebers)*

Datum

*(Datum der Seminarveranstaltung)*

- **Musterunternehmen**
- Musterstraße 1
- 12345 Musterstadt

- **Telefon:** +49 123 123456
- **Telefax:** +49 123 123457

- **http://www.trainplan.de**
- **E-Mail:** mail@trainplan.de

LESER

Das vorliegende Skript ist Bestandteil der Seminarkonzepte TRAINPLAN®, welche nur mit einer gültigen Lizenzierung/Firmierung vom jeweiligen Lizenznehmer verwendet werden dürfen. Eine gültige Lizenzierung beinhaltet die Vervielfältigung und Weitergabe dieses Teilnehmerskriptes, jedoch nur an Seminar- und Schulungsteilnehmer des Lizenznehmers. Der Lizenznehmer ist verpflichtet, den nachfolgenden Text auf dieser Seite beim Vervielfältigen weder zu verändern oder zu löschen, so dass dieser Hinweis in jedem vervielfältigten Skript erhalten bleibt.

Alle Rechte vorbehalten incl. der fotomechanischen Wiedergabe und der Speicherung in elektronischen Medien. Kein Teil dieses Werkes sowie der dazugehörigen Bestandteile darf in irgendeiner Weise (Druck, Fotokopie, Mikrofilm etc.) ohne schriftliche Genehmigung oder gültige Lizenz des Herausgebers reproduziert, vervielfältigt oder anderweitig privat oder gewerblich verwertet werden.

Bei der Zusammenstellung dieses Werkes wurde mit größter Sorgfalt vorgegangen. Trotzdem können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden. Der Herausgeber kann daher für evtl. Fehler und die daraus resultierenden Folgen weder eine juristische Verantwortung noch irgendeine Haftung übernehmen. Verbesserungsvorschläge und Hinweise nehmen wir gerne unter [redaktion@trainplan.de](mailto:redaktion@trainplan.de) entgegen.

In diesem Werk aufgeführte Hardware- und Softwarebezeichnungen sind in der Regel eingetragene Warenzeichen oder sollten als solche betrachtet werden.

© TRAINPLAN® – Bildungsmedien und Verlagsprodukte

TRAINPLAN® ist ein eingetragenes Warenzeichen der SCHMITT Wirtschaftsberatungsgesellschaft mbH

**Inhaltsverzeichnis**

**Basel I und Basel II ..... 5**

**Rating-Grundlagen ..... 6**  
 Mit welchem Rating kann bzw. muss das Unternehmen rechnen? ..... 6

**Rating-Kriterien: Ist Ihr Unternehmen „Rating-fähig“? ..... 9**  
 Checkliste: Sind Sie „Rating-fähig“? ..... 10  
 Checkliste: Maßnahmenplan ..... 13

**Umsetzung des Maßnahmenplans ..... 15**  
 Kurzfristige Handlungsmöglichkeiten ..... 15  
 Planungshilfe „kurzfristige Handlungsmöglichkeiten“ ..... 16  
 Langfristige Handlungsmöglichkeiten ..... 16  
 Planungshilfe: Langfristige Handlungsmöglichkeiten ..... 17

**Rating-Bereiche ..... 18**  
 Teilrating I „Wirtschaftliche Verhältnisse“ ..... 18  
 Teilrating II „Qualitative Unternehmensbewertung“ ..... 21  
 Teilrating III „Branchen-, Produkt- und Umfeldanalyse“ ..... 24

**Wahl des geeigneten Bankintituts ..... 27**  
 X-Bank ..... 27  
 Y-Bank ..... 28  
 Z-Bank ..... 28  
 Praxis-Tipp: So finden Sie die passende Bank ..... 28  
 Checkliste: Wahl der „richtigen“ Bank ..... 30

**Der Rating-Prozess ..... 36**  
 Kreditantrag ..... 37  
 Benötigte Unterlagen für Bankgespräche ..... 37  
 Checkliste: Benötigte Unterlagen für das Bankgespräch ..... 38  
 Das Bankgespräch ..... 39  
 Betriebsbesichtigung und weitere Interviews ..... 41  
 Dateneinholung durch die Bank ..... 42  
 Typische externe Informationsquellen ..... 42  
 Typische interne Informationsquellen ..... 42  
 K.-o.-Kriterien und Warnhinweise ..... 43  
 Typische K.-o.-Kriterien ..... 43  
 Typische Warnhinweise ..... 44  
 Jahresabschlussanalyse ..... 45  
 Bewertung der Kriterien ..... 45  
 Das Rating-Urteil ..... 46  
 Teilrating I – Wirtschaftliche Verhältnisse ..... 46  
 Teilrating II – Qualitative Unternehmensbewertung ..... 46  
 Teilrating III – Branchen-, Produkt- und Umfeldanalyse ..... 47  
 Gesamtrating ..... 47  
 Bewertung von Sicherheiten und Garantien ..... 48  
 Diskussion des Rating-Urteils ..... 48  
 Konditionengestaltung ..... 50  
 Kreditvertrag ..... 50

**Rating: Beispiele für alternative Finanzierungsquellen ..... 51**  
 Leasing ..... 52  
 Der Leasingnehmer ..... 52  
 Der Leasinggeber ..... 53  
 Vorteile des Leasings: ..... 53  
 Nachteile des Leasings: ..... 54  
 Forderungsverkauf (Factoring) ..... 55

Vorteile des Factoring:.....	56
Beteiligungsfinanzierungen – Private Equity.....	58
Venture Capital.....	58
Venture Capital-Gesellschaften.....	59
Business Angels.....	60
Mezzanine Finanzierung.....	61
Förderprogramme.....	64
<b>Zusammenfassung: Rating - mehr als nur ein Instrument zur Kreditbeschaffung.....</b>	<b>72</b>
<b>Tages-Clearing.....</b>	<b>73</b>

Leserprobe

## BASEL I UND BASEL II

Eine besondere Rolle spielt im Hinblick auf die Regelwerke Basel I und II die Bank für internationalen Zahlungsausgleich (BIZ), eine in Basel ansässige Aktiengesellschaft, die das Ziel verfolgt, ein Forum für die Zusammenarbeit zwischen den Notenbanken und Aufsichtsbehörden verschiedener Länder zu schaffen. Große Bedeutung hat die BIZ insbesondere durch ihren **Basler Ausschuss für Bankenaufsicht** erlangt, die sich mit Fragen gemeinsamer Aufsichtsstandards beschäftigen. Dadurch liefert die BIZ wichtige Beiträge zur Stabilität nationaler Bankenmärkte und des internationalen Finanzsystems.

Im Juli 1988 erarbeitete der Basler Ausschuss für Bankenaufsicht ein Regelwerk, das erstmals eine Eigenkapitalunterlegung der Kreditrisiken von Kreditinstituten vorsah. Im Grunde bedeutete dies, dass auch Banken selbst kreditwürdig sein und über eine bestimmte Bonität verfügen müssen, um ihrerseits Kredite vergeben zu können. Was von allen Unternehmen gefordert wird, die sich Finanzierungsmittel beschaffen müssen - nämlich eine bestimmte Eigenkapitalquote - sollte von nun an auch für Banken gelten.

Das 1988 erarbeitete Regelwerk "Internationale Konvergenz der Eigenkapitalmessung und Eigenkapitalanforderungen" wurde als „Basel I“ bezeichnet und sah einen Solvabilitätskoeffizienten von 8 % für Kreditinstitute vor. Dies bedeutet, dass Banken ihre Risikoaktiva (beispielsweise Kundenkredite) mit einer Eigenkapitalquote von mindestens 8 % unterlegen müssen. Diese Eigenkapitalunterlegung war dabei zunächst unabhängig von der Bonität des Kreditnehmers.

Aufgrund zunehmender Kritik an dieser standardisierten Berechnung der Kreditrisiken reagierte der Basler Ausschuss für Bankenaufsicht mit dem Konsultationspapier "Die neue Basler Eigenkapitalvereinbarung", auch als „Basel II“ bezeichnet. Danach wird das Risikogewicht künftig von der Bonität des Kreditnehmers abhängig sein. Nach der Veröffentlichung der ersten Version im Juni 1999 wurden in den Jahren 2001 und 2003 weitere Fassungen vorgelegt. Das endgültige Regelwerk soll Anfang 2006 in Kraft treten (Parallellauf von Basel I und Basel II bis Ende 2006).

Bereits vor 2006, dem Start von Basel II, werden die Banken dabei ihre modifizierten oder neu entwickelten Rating-Verfahren verwenden. Für die Unternehmen bedeutet dies, dass sie sich bereits heute - und nicht erst 2006 - umfassend auf die mit den anstehenden Kreditverhandlungen verbundenen Rating-Prozesse vorbereiten müssen.

## RATING-GRUNDLAGEN

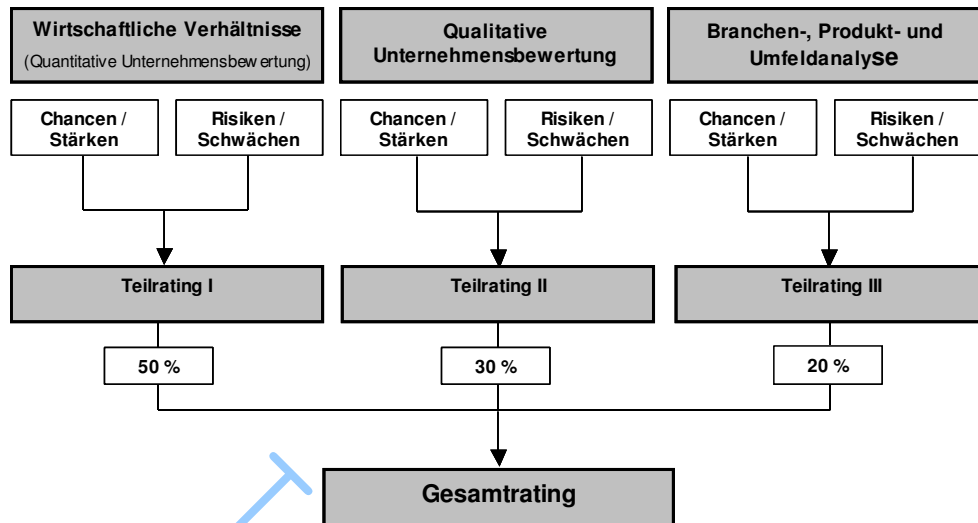
Für viele Unternehmen stellen sich die Rating-Verfahren der Banken als Blackbox mit ungewissem Ausgang dar. Selbst wenn die Strukturen sowie die wesentlichen Kriterien der Ansätze der Banken zur Bonitätsbeurteilung bekannt sind, bleibt i.d.R. die folgende Frage offen:

### Mit welchem Rating kann bzw. muss das Unternehmen rechnen?

Zur Beantwortung dieser Frage kann das nachfolgend beschriebene Verfahren zur Bonitätsbeurteilung mittelständischer Unternehmen herangezogen werden, was jedem Unternehmen die Ermittlung eines "eigenen" Ratings ermöglicht. Zusätzlich sollten die rechnerischen Verfahren über externe Spezialisten geprüft bzw. von diesen durchgeführt werden. Das so ermittelte "Bonitätsurteil" ist kein Rating in dem Sinne, dass sich daraus die mit dem Unternehmen verbundene Ausfallwahrscheinlichkeit und damit die zukünftig zu erwartenden Kreditkonditionen "zweifelsfrei" ableiten ließen. Ein eigenes Vorab-Rating ermöglicht es dem Unternehmer jedoch, eine Ersteinschätzung selbst vorzunehmen, und kann ihm damit bei der Entscheidung helfen, ob schon heute ein Kreditantrag bei der Bank gestellt werden kann bzw. sollte oder ob zuvor Maßnahmen zur Optimierung des Ratings ergriffen werden müssen.

Die nachfolgend aufgeführte typische Struktur bankinterner Rating-Ansätze verwendet die Kriterien, die auch von einem Großteil der Banken berücksichtigt werden. Seine grundlegende Struktur wird durch die **drei Teilratings** beschrieben, die mit unterschiedlichem Gewicht in das Gesamtrating eingehen:

1. "Wirtschaftliche Verhältnisse (quantitative Unternehmensbewertung)",
2. "Qualitative Unternehmensbewertung" sowie
3. "Branche-, Produkt- und Umfeldanalyse"



Jedes Teilrating ergibt sich zu gleichen Teilen aus der Analyse der mit ihm assoziierten "Chancen/Stärken" bzw. "Risiken/Schwächen", die jeweils anhand mehrerer Kriterien bewertet werden. Diese Aufgliederung ermöglicht es dem Unternehmer genau zu identifizieren, wo die Schwachstellen seines Unternehmens liegen und welche Gegenmaßnahmen den größten Nutzen für eine Optimierung des Ratings bieten.

Die Bonitätseinstufung erfolgt in eine von sechs Rating-Klassen bzw. -Stufen (siehe oben). Die oberste Rating-Klasse ("AAA/AA") ist nur für wenige Unternehmen mit wirklich sehr hoher Bonität zu erreichen; ein Unternehmen mit überdurchschnittlich guter Bonität fällt in die Rating-Klasse "A". Ergibt das eigene Rating eines Unternehmens das Rating-Urteil "B" oder "CCC", sollte vor einem Kreditantrag bei einer Bank überprüft werden, ob Potenziale zur Verbesserung der Bonität bestehen.

### Praxis-Tipp:

Die Beurteilung Ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse erfolgt anhand der Zahlen aus der Vergangenheit (Betriebswirtschaftliche Auswertungen, Bilanzen) mit entsprechender Kennzahlenbildung. Im Rahmen der Gesamtbeurteilung macht diese „Vergangenheitsanalyse“ jedoch nur 50 % Ihrer Gesamtbeurteilung aus.

Da Sie selbst diesen Teil nur bedingt beeinflussen können (allenfalls über legale Bilanzierungsalternativen durch Ihren steuerlichen Berater), kommt es darauf an, die Teilratings 2 und 3 aktiv zu beeinflussen. Diese beschreiben im Wesentlichen die qualitativen Aspekte Ihres Unternehmens sowie Ihre Positionierung im Markt. Hier zu „beschönigen“ hilft auf Dauer jedoch nicht weiter, denn auch Ihre geplanten und umgesetzten Strategien werden sich irgendwann in Zahlen niederschlagen.

In jedem Fall geben die zukunftsbezogenen Rating-Teile genügend Anlass, sich mit den Stärken und Schwächen des eigenen Unternehmens auseinander zu setzen und mit neuen Strategien die eigene Marktposition zu verbessern oder Krisen zu überwinden.

Gerade hier liegt der Vorteil von Rating-Verfahren zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit Ihres Unternehmens. Durch den „Druck“ von außen sind Sie veranlasst, Ihre eigenen Stärken auszubauen, was letztendlich wiederum zu einer verbesserten Bonität Ihres Unternehmens und einer guten Rating-Einstufung bei Ihren Banken führt.

Bevor Sie mit Ihrer Bank über Ihre Rating-Klassifikation sprechen können, müssen Sie zunächst auch die „Rating-Sprache“ beherrschen.

Das funktioniert jedoch nur, wenn Sie überhaupt „Rating-fähig“ sind.



## RATING-KRITERIEN: IST IHR UNTERNEHMEN „RATING-FÄHIG“?

Alle Anstrengungen, um Kredite bei Banken zu erhalten oder bessere Konditionen erzielen zu können, werden nur dann erfolgreich sein, wenn Sie Ihr Unternehmen gegenüber der Bank nach Rating-Maßstäben darstellen können. Dies setzt häufig ein Umdenken in Ihrem Management voraus – verbunden mit der Einführung von Controlling-Systemen, Strategiepapieren bis hin zu einer Umstrukturierung Ihrer betrieblichen Aufbau- und Ablauforganisation.

Die folgende Checkliste gibt Aufschluss darüber, ob Sie bereits Rating-fähig sind:

LESERPROBE

Checkliste: Sind Sie „Rating-fähig“?

<b>Ist Ihr Unternehmen "Rating-fähig"?</b>						
<p>Bitte vergeben Sie für jede der folgenden Fragen eine Punktzahl zwischen 1 und 5. Bilden Sie im Anschluss daran eine Summe. Die Auswertung zeigt, ob Handlungsbedarf zur Rating-Optimierung besteht.</p> <p style="text-align: right;">nein <table border="1" style="display: inline-table;"><tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td></tr></table> ja</p>		1	2	3	4	5
1	2	3	4	5		
<b>Dokumentation Ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse</b>						
Können Sie aus BWA oder Jahresabschluss problemlos betriebswirtschaftliche Kennzahlen bilden? Sind diese über die vergangenen 3 Jahre vergleichbar?	<input type="text"/>					
Informieren Sie Ihre Kreditinstitute regelmäßig über ein zentrales Berichtswesen?	<input type="text"/>					
Können Sie die Berichterstattung an Banken nach Sparten oder anderen Segmenten darstellen und unterteilen?	<input type="text"/>					
Analysieren Sie Ihre Ertragslage nach Risiko- und Erfolgsfaktoren?	<input type="text"/>					
Verfügen Sie über eine konsolidierte, übergreifende Unternehmensrechnung?	<input type="text"/>					
<b>Controlling-Instrumente</b>						
Verfügen Sie über eine unternehmensweit einheitliche und zeitnahe Berichterstattung mit regelmäßigen Soll-Ist-Vergleichen?	<input type="text"/>					
Gibt es Planrechnungen (z.B. Plan-Bilanz oder Plan-Erfolgsrechnung) für die nächsten 3 Jahre?	<input type="text"/>					
Sind die seitens des Controlling gelieferten Daten zuverlässig und reicht deren Prognosequalität aus?	<input type="text"/>					
Überwachen Sie permanent Ihre Liquidität unter Zuhilfenahme eines Liquiditätsplans?	<input type="text"/>					
Verfolgt Ihr Unternehmen eine geschäfts- und risikoorientierte Finanzierungsstrategie?	<input type="text"/>					